



Schmerzfrei und aktiv dank eines neuen Hüftgelenks

Dr. Tarief Naassan



Eine kausale Therapie des fortgeschrittenen Gelenkverschleißes (Arthrose) gibt es nicht. Wenn das Hüft-/Kniegelenk so weit geschädigt ist, dass dauerhafte Schmerzen und zunehmende Unbeweglichkeit die Lebensqualität empfindlich einschränken, ist unter Umständen ein operativer Ersatz des Gelenks notwendig.

Die Endoprothetik hat in den letzten Dekaden einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt und zählt zu den erfolgreichsten Operationen, wenn es um den Gewinn bzw. Rückgewinn von Lebensqualität geht. Sie hat so viele Betroffene von ihren Problemen befreit, dass die Totalendoprothese der Hüfte mit Recht „der Eingriff des 20. Jahrhunderts“ genannt wird. Tatsächlich können sich diese Patienten häufig schon wenige Tage nach der Operation wieder nahezu schmerzfrei bewegen. Die Rekonvaleszenz ist kurz. Viele Operierte sind in der Lage, auch körperlich schwere Arbeiten wieder aufzunehmen und erstaunliche sportliche Leistungen zu erbringen.

Die Implantation eines künstlichen Hüft-/Kniegelenkes gehört mittlerweile zu den in Deutschland am häufigsten durchgeführten Operationen. 175 000 neue Knie- und 200 000 neue Hüftgelenkprothesen pro Jahr werden durchschnittlich in ganz Deutschland implantiert. Dabei ist es nachvollziehbar, dass mit der Alterung der Gesellschaft auch die Nachfrage nach Gelenkersatz steigt.

Diese spektakulären Erfolge haben die Endoprothesen-Operation so beliebt gemacht. Sie sollten aber nicht über die komplexen Probleme und Gefahren hinwegtäuschen, welche solche Operationen nach wie vor aufweisen können. Vor diesem Hintergrund ist es selbstverständlich, dass mögliche Komplikationen und Risiken individuell abgewogen werden müssen. Konservative Behandlungsmaßnahmen und gelenkerhaltende Operationen (Arthroskopie, Umstellungsosteotomie usw.) sollten ausgeschöpft werden. Volkswirtschaftlich gesehen ist die Endoprothetik wohl die Operation mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis überhaupt. Es ist eine ebenso effiziente wie ökonomische Art, Lebensqualität zu verbessern, Arbeitskraft zu erhalten und Abhängigkeit – z. B. von Pflege – zu verhindern.

Der Eingriff kann in Vollnarkose oder Spinalanästhesie erfolgen und dauert in der Regel 60 bis 90 Minuten. Der stationäre Aufenthalt beläuft sich auf sieben bis zehn Tage. Daran schließt eine dreiwöchige Rehabilitation an.

Langzeitergebnisse haben sich deutlich gebessert. Nach heutigem Stand des medizinischen Wissens geht man von einer Haltbarkeit der Prothese von 15 bis 20 Jahren aus. Sollte sich die Prothese dann lockern, kann sie gewechselt werden (Revisionsarthroplastie). Der Einsatz moderner Technik ermöglicht ein hohes Maß an Qualität und eine präzise Durchführung des Eingriffes.

Diagnose, Indikationsstellung und operative Durchführung sowie weitere Kontrollen können auch – wie in meiner Praxis der Fall – persönlich aus einer Hand vorgenommen werden. Schon viele Patienten haben im persönlichen Gespräch geäußert, dass sie sich schon früher hätten operieren lassen sollen. Dabei spielt sicherlich auch meine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet des Hüft- und Kniegelenkersatzes eine wichtige Rolle.

**Dr. med. (syrr)
Tarief Naassan**

Orthopädie im Grillepark

Am Exerzierplatz 7
32423 Minden
Tel.: 05 71 - 9 72 73 82

www.dr-naassan.de